

**studi**  
**germanici**  
Quaderni dell'AIG



**Passaggi, transiti e contatti  
tra lingue e culture: la traduzione  
e la germanistica italiana**

a cura di  
**Raul Calzoni e Manuela Moroni**

**2**  
**2019**

**Studi Germanici – Quaderni dell’AIG** (Associazione Italiana di Germanistica)  
Supplemento al numero 15/2019 di «Studi Germanici».  
Periodico annuale fondato dall’Istituto Italiano di Studi Germanici in collaborazione con la giunta dell’AIG del triennio giugno 2016 - giugno 2019 (Presidente Elena Agazzi)

Direttore responsabile: Roberta Ascarelli

Comitato scientifico: Martin Baumeister (Roma), Luciano Canfora (Bari), Domenico Conte (Napoli), Luca Crescenzi (Trento), Markus Engelhardt (Roma), Christian Fandrych (Leipzig), Marino Freschi (Roma), Jón Karl Helgason (Reykjavik), Giampiero Moretti (Napoli), Robert E. Norton (Notre Dame), Hans Rainer Sepp (Praha)

Comitato di redazione: Fulvio Ferrari, Massimo Ferrari Zumbini, Marianne Hepp, Markus Ophälders, Michele Sisto

Redazione: Luisa Giannandrea, Bruno Berni, Massimiliano De Villa, Gianluca Paolucci

Il fascicolo ha cadenza annuale ed è pubblicato come numero speciale della rivista «Studi Germanici» a cura dell’Associazione Italiana di Germanistica

Il prezzo è di 25 € (Italia ed estero, spese di spedizione escluse)

Autorizzazione del Tribunale di Roma n. 162/2000 del 6 aprile 2000

«Studi Germanici» è una rivista *peer reviewed* di fascia A – ISSN 0039-2952

© Copyright Istituto Italiano di Studi Germanici  
Via Calandrelli, 25 – 00153 Roma

La corrispondenza relativa alla collaborazione va indirizzata a:  
AIG - Associazione Italiana di Germanistica  
[aig.segreteria@gmail.com](mailto:aig.segreteria@gmail.com)  
<http://www.associazioneanitalianagermanistica.it/>

## Indice

- 7 Raul Calzoni – Manuela Moroni**  
Passaggi, transiti e contatti tra lingue e culture: la traduzione e la germanistica italiana

### Saggi

- 15 Lucia Cinato – Isabella Amico di Meane**  
*Tradivario*. Variazione socio-geografica e traduzione: pratiche, strategie e tendenze nella coppia di lingue tedesco-italiano sull'esempio di due casi di studio
- 33 Gianluca Cosentino**  
La traduzione di varietà linguistiche non standard: il caso del berlinese in *Berlin Alexanderplatz*
- 51 Ermenegildo Bidese**  
Welten im Übergang und ihre Relikte. Interpretative Aspekte der deutschen Übersetzung von *Horcynus Orca*
- 75 Anne-Kathrin Gärtig-Bressan**  
*Sich in den Schlaf plärren* und *jdn wachrütteln*: Kausative Konstruktionen mit Resultats-Prädikativen im Deutschen und die Möglichkeit ihrer Übersetzung ins Italienische
- 99 Dorothee Heller – Valerio Furneri**  
Beobachtungen zur deutschen Übersetzung des *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo*
- 119 Antonella Nardi**  
La sottotitolazione interlinguistica come strumento di riflessione linguistico-culturale nella formazione accademica – Esempi di trasposizione di *realia* dal tedesco all'italiano

- 137** **Valentina Crestani**  
Bild-Sprache-Landschaften online: Deutsch und Italienisch  
im Vergleich
- 157** **Guglielmo Gabbiadini**  
Robespierre sul Danubio. Note sul *transfert* culturale franco-  
austriaco in *Robespierre. Ein modernes Epos* di Marie Eugenie  
delle Grazie
- 179** **Isabella Ferron**  
«Die Sprachen als geistige Schöpfungen des Menschen, als  
tief in ihre geistige Entwicklung verschlungen...». Le riflessioni  
linguistiche di Alexander von Humboldt
- 197** **Abstracts**
- 203** **Hanno collaborato**

# Beobachtungen zur deutschen Übersetzung des *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo*<sup>1</sup>

Dorothee Heller – Valerio Furneri

## 1. FORSCHUNGSZUSAMMENHANG

Übersetzungen haben die Geschichte einzelner Wissenschaftssprachen nicht unerheblich beeinflusst. So hat der Strukturausbau der deutschen Wissenschaftssprache Christian Wolffs Übertragung wissenschaftlicher Terminologie aus dem Lateinischen viel zu verdanken<sup>2</sup>. Viele dieser Ausdrücke sind heute fester Bestandteil der 'alltäglichen Wissenschaftssprache' geworden<sup>3</sup>.

Es stellt sich die Frage, inwiefern dieser Strukturausbau der deutschen Wissenschaftssprache Übersetzungen beeinflusst, die in größerem zeitlichen Abstand zum Originaltext entstehen. Von dieser Fragestellung ausgehend, wurde an der Universität Bergamo im vergangenen Jahr ein Forschungsprojekt zur Übersetzung der Texte von Galileo Galilei ins Deutsche initiiert<sup>4</sup>, mit dem Ziel übersetzerische Möglichkeiten, aber

---

<sup>1</sup> Dieser Beitrag ist in enger Zusammenarbeit der Verfasser entstanden. Die einzelnen Sektionen wurden wie folgt erarbeitet: Dorothee Heller (§§ 1 und 2), Valerio Furneri (§§ 3, 4 und 5).

<sup>2</sup> Vgl. Ulrich Ricken, *Zum Thema Christian Wolff und die Wissenschaftssprache der deutschen Aufklärung*, in *Linguistik der Wissenschaftssprache*, hrsg. v. Heinz L. Kretzenbacher – Harald Weinrich, De Gruyter, Berlin 1995, S. 41-90. Zur Nutzung der sprachlichen Ressourcen beim wissenschaftlichen Sprachausbau s. insbesondere Winfried Thielmann, *Zur Einzelsprachenspezifität wissenschaftlichen Sprachausbaus im Rahmen des gnoseologischen Funktionsbereichs von Sprache*, in «Linguistik online», 52 (2012), S. 53-68; Winfried Thielmann, *Zur erkenntnisleitenden Funktion sprachlicher Mittel des Symbolfeldes in der Wissenschaft*, in *Deutsch, Italienisch und andere Wissenschaftssprachen*, hrsg. v. Dorothee Heller, Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 2011, S. 33-42.

<sup>3</sup> Zum Begriff der alltäglichen Wissenschaftssprache s. Konrad Ehlich, *Deutsch als fremde Wissenschaftssprache*, in «Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache», 19 (1993), S. 13-42; Konrad Ehlich, *Alltägliche Wissenschaftssprache*, in «Info DaF», 26.1 (1999), S. 3-24.

<sup>4</sup> Das Projekt *Tradurre Galileo Galilei in tedesco* wird durch das «PROGRAMMA STARS (Supporting Talented Researchers)» der Università degli Studi di Bergamo finanziert und unter der Leitung von Dorothee Heller durchgeführt und ist mit einer



auch Herausforderungen aufzuzeigen, die eine zeitlich versetzte Übertragung dieser – für die Entwicklung der italienischen Sprache außerordentlich bedeutsamen – wissenschaftlichen Prosa mit sich bringt.

Textgrundlage der folgenden Fallstudie ist Galileo Galileis *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo* und die bislang einzige deutsche Fassung von Emil Strauß, die zusammen mit dem – ebenfalls von E. Strauß verfassten – Kommentar zum *Dialogo* von der internationalen Galilei-Forschung bis heute intensiv rezipiert wird. Zwischen Original (1632) und Übersetzung (1891) liegen gut 250 Jahre, die Entwicklung der deutschen Sprache im Bereich der Wissenschaft ist zu diesem Zeitpunkt bereits weit fortgeschritten, was in der Übersetzung seine Spuren hinterlässt. Erste Beobachtungen zur Wiedergabe von Ausdrücken, die entweder sprachliches und forschendes Handeln bezeichnen, haben gezeigt, wie intensiv der Verbwortschatz mit den entsprechenden Ableitungen in der deutschen Fassung des *Dialogo* genutzt wird<sup>5</sup>. Solche Beobachtungen werden im Rahmen des Projekts aufgegriffen und auf einer breiteren Textgrundlage systematischer verfolgt und ergänzt.

## 2. ZUR THEMATIK UND SPRACHENWAHL IN EINIGEN VON GALILEOS DIALOGISCHEN TEXTEN

Galileo gilt als der Vater der italienischen Wissenschaftsprosa. Mit seinen dialogischen Texten knüpft er an ein traditionsträchtiges Modell an, um neue, potentiell strittige – für die damalige Zeit sogar revolutionäre – Fragen zu thematisieren. Dies gilt in besonderer Weise für den hier interessierenden *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo*. Der Text wird von einer Widmung und einer Vorrede eingeleitet. Es folgen vier Sektionen, die den jeweiligen Diskussionstagen entsprechen. Die Themen umgreifen die Widerlegung und die Befürwortung der aristotelischen Weltauffassung (erster Tag); die Diskussion über die Fallbewegung der Körper und die Unbeweglichkeit der Erde (zweiter Tag); die Darstellung der Erdrotation und die Diskussion über die Sonnenflecken (dritter Tag); den Zusammenhang zwischen Erdrotation und den Gezeiten (vierter Tag).

Die Rollen der an der Diskussion teilnehmenden Personen sind klar festgelegt: Sagredo, Moderator und interessierter Laie, stellt Fragen und wirft Zweifel auf. Salviati, eine Art *alter ego* von Galileo, und Simplicio vertreten jeweils unterschiedliche Standpunkte im Hinblick auf das be-

---

2-jährigen Forschungsstelle (*assegno di ricerca*) ausgestattet, die von Valerio Furneri übernommen wurde.

<sup>5</sup> Dorothee Heller, *Wissenschaftskommunikation im Vergleich: Fallstudien Zum Sprachenpaar Deutsch-italienisch*, Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 2012, S. 21-38.



handelte Thema. Dabei zeigt sich Salviati als Vertreter einer modernen fortschrittsorientierten Wissenschaft, während Simplicio der Tradition verbunden bleibt, ohne sie in Frage zu stellen.

Es ist bekannt, dass Galileos Sprachenwahl nicht zufällig ist. Seine Entscheidung für das Italienische steht jedoch keinesfalls nur im Dienst einer erhöhten Verbreitung der Texte, sondern ist in einem größeren Zusammenhang zu sehen. So spricht Marazzini von dem «apriorischen Vertrauen in die Volkssprache [...], aber auch von dem Willen, sich von der Kaste der Doktoren polemisch abzusetzen»<sup>6</sup>.

Darüber hinaus war sich Galileo offensichtlich bewusst, dass das Ausdrucksinventar des Lateinischen für die Erfordernisse einer neuen Wissenschaftskultur, bei der Wissen nicht nur als gesichert weitergegeben, sondern auch in Frage gestellt und kritisch erörtert wird, nicht ausreichend war. Was die Vernakulärsprache Italienisch im Vergleich zum Lateinischen leisten konnte, hat z.B. Winfried Thielmann<sup>7</sup> mit Blick auf die *Discorsi e dimostrazioni matematiche intorno a due nuove scienze attenenti alla meccanica ed ai movimenti locali* (1638) deutlich gemacht<sup>8</sup>. Einen ähnlich zweckgebundenen Einsatz von Latein und Italienisch zur Unterstützung der Gegenüberstellung unterschiedlicher Auffassungen können wir auch in einer der frühen dialogischen Schriften – *Il Saggiatore* (1623) – beobachten<sup>9</sup>. Bereits hier geht es um das heliozentrische und geozentrische Weltbild. Die Thesen des Gegners werden auf Latein präsentiert, die Widerlegung erfolgt auf Italienisch.

Der *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo* (1632), der die Befürwortung des kopernikanischen gegenüber dem aristotelisch-ptolemäischen Weltbild zum zentralen Thema macht, ist ausschließlich auf Italienisch verfasst, was die Herausforderungen für den Übersetzer allerdings keinesfalls geringer macht.

Dies betrifft zum einen die Syntax<sup>10</sup>; die nicht selten langen und verschachtelten Sätze machen die Informationsstruktur zum Teil komplex

<sup>6</sup> Claudio Marazzini, *Breve storia della lingua italiana* (2004), dt. Übers. v. Hansbert Bertsch, *Kurze Geschichte der italienischen Sprache*, Stauffenburg, Tübingen 2011, S. 136.

<sup>7</sup> Vgl. Winfried Thielmann, *Alltagssprachen als wissenschaftliche Ressource*, in *Deutsch als Wissenschaftssprache*. Sektion III: *Wissenschaft ist mehrsprachig, im Rahmen des Festivals DIE MACHT DER SPRACHE*, Berlin, Akademie der Künste, 15.-16. Juni 2007. DAAD, Bonn 2007, S. 45-56 <<https://d-nb.info/987031538/04>> (letzter Zugriff: 26. Dezember 2018). Für einen Überblick zum Verhältnis Latein und *volgare* ab dem 16. Jahrhundert s. Claudio Marazzini, *Kurze Geschichte der italienischen Sprache*, a.a.O., S. 87-145.

<sup>8</sup> Galileo Galilei, *Discorsi e dimostrazioni matematiche intorno a due nuove scienze* (1638), a cura di Adriano Carugo – Ludovico Geymonat, Boringhieri, Torino 1958.

<sup>9</sup> Galileo Galilei, *Il Saggiatore* (1623), a cura di Libero Sosio, Feltrinelli, Milano 1979.

<sup>10</sup> Zur Syntax von Galileo Galilei vgl. die einschlägigen Beobachtungen von Luisa Altieri Biagi, *L'avventura della mente. Studi sulla lingua scientifica*, Morano, Napoli 1990.



und weisen zahlreiche Parenthesen auf, die auf unterschiedliche Weise der Verständnissicherung dienen<sup>11</sup>. An vielen Stellen bedient sich Galileo zudem einer reichen Metaphorik, die einige der bekannten Bildbereiche und Konzeptualisierungen von Wissenschaft (wie etwa Sehmetapher, Wegmetapher, Gebäudemetapher), aber auch spezifischere Metaphernkonzepte in Anspruch nimmt. Darüber hinaus weist der über 250 Jahre zurückliegende Originaltext verschiedentlich Merkmale der damaligen Umgangssprache auf, die nicht zuletzt dem dialogischen Charakter des Textes geschuldet sind und aus heutiger Sicht z.T. der Interpretation bedürfen.

Der Schwierigkeitsgrad der Übersetzung liegt insbesondere in der Wiedergabe von Lexemen, deren Verwendungsspektrum eine gewisse Bedeutungsvariabilität aufweist. Hier liegt eine besondere Herausforderung für den Übersetzer, der nicht nur sprachsystembedingte, sondern auch stilistische und interpretatorische Entscheidungen treffen muss. Wir werden uns im Folgenden auf die Verwendung und Wiedergabe eines dieser Lexeme (*discorso*) konzentrieren und versuchen, anhand signifikanter Beispiele Bedeutungsfacetten aufzuzeigen und die Entscheidungen des Übersetzers bei der Wiedergabe im Deutschen nachzuvollziehen. Vorweggenommen sei, dass der Übersetzer auf einen – angesichts der etymologischen und morphologischen Verwandtschaft naheliegenden – Rückgriff auf *Diskurs* verzichtet. Dies hängt zweifellos damit zusammen, dass das breite Bedeutungsspektrum von *discorso* nur zum Teil von dt. *Diskurs* geteilt wird, zumindest zur Zeit der Übersetzung des *Dialogo* (Ende des 19. Jahrhunderts). Den Beobachtungen an Text und Übersetzung wird daher ein kurzer Überblick zur Darstellung von *discorso* und *Diskurs* in einschlägigen Wörterbüchern vorangestellt.

### 3. *DISCORSO* = DISKURS?

In Galileos *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo* findet man etwas mehr als 100 Belege für das Lexem *discorso* in substantivischer Verwendung – auf Verwendungen von *discorso* als Partizip II von *discorrere* wird hier nicht eingegangen. Für seine Wiedergabe in der deutschen Fassung werden sehr unterschiedliche Übersetzungsvarianten herangezogen. Bevor wir in Punkt 4 auf einige Übersetzungsvorschläge eingehen, soll zunächst der Gebrauch von *discorso* im italienischen Sprachraum anhand von Einträgen einschlägiger Wörterbücher rekapituliert werden mit einem anschließenden kurzen Blick auf die begriffsgeschichtliche Entwicklung von *Diskurs* im deutschen Sprachraum.

---

<sup>11</sup> Dorothee Heller, *Wissenschaftskommunikation im Vergleich*, a.a.O., S. 36-38.





### 3.1 *Discorso* – zu einigen Einträgen in einsprachigen Wörterbüchern

Im *Vocabolario degli accademici della crusca* aus dem Jahre 1612 – also zur Zeit Galileos – finden sich unter dem Lemma *discorso* folgende Bedeutungsangaben: «1. operazion dello 'ntelletto, con la quale si cerca d'intendere una cosa perfettamente, per mezzo di conghietture, o di suo' principi noti. [...] 2. diciamo ragionamento, o scrittura, dove si tratti di qualche cosa particolare, esaminandola con ragioni. Lat. Tractatus»<sup>12</sup>.

Im ersten Fall liegt der Akzent auf dem mentalen Prozess der Wissenskonstruktion. *Discorso* wird einem Verfahren der Bedeutungszuweisung zugeordnet, bei dem über das Gemeinte Übereinkunft besteht, entweder indem Mutmaßungen angestellt werden (*conghietture*) oder indem dieses Wissen als bereits bekannt vorausgesetzt wird (*principi noti*). Bei der zweiten Bedeutungsangabe, die auf lat. *tractatus* Bezug nimmt, wird *discorso* dem Prozess einer gedanklichen oder sprachlichen Erarbeitung zugeordnet (*ragionamento o scrittura*), die sich auf einen bestimmten Gegenstand richtet (*qualche cosa particolare*) und mit einer kritischen Auseinandersetzung (*esaminandola con ragioni*) einhergeht.

In der Ausgabe des gleichen Wörterbuchs von 1882, also wenige Jahre vor dem Erscheinen der deutschen Übersetzung des *Dialogo* (1891), werden erheblich mehr – insgesamt 26 – Bedeutungsfacetten unterschieden<sup>13</sup>. Auch das *Dizionario della lingua italiana* führt eine Vielzahl von Verwendungsvarianten von *discorso* auf, bei denen das Bedeutungsspektrum auch auf andere Bereiche ausgedehnt wird. Für unseren Zusammenhang ist vor allem eine Angabe von Interesse, bei der das sprechhandlungsbezeichnende Verb (*parlare*) mit einem eher forschungs- und argumentationsbezogenen Verb (*trattare*) für die Bedeutungszuweisung von *discorso* herangezogen wird («in senso di Parlare, ma grave e corrispondente a Trattare»)<sup>14</sup>.

Die Einträge neuerer Wörterbücher der italienischen Sprache (wie etwa Garzanti, Hoepli, De Mauro, Sabatini-Coletti, Rizzoli, Treccani) dokumentieren ein breites – zunehmend diffuses – Bedeutungsspektrum von *discorso*. Unter der Vielzahl der Bedeutungsvarianten kristallisieren sich einige heraus, die von allen aufgeführt werden: *discorso* im Sinne von ‚Gespräch‘ und im Sinne von ‚Rede‘ bzw. ‚Abhandlung‘: «1. il discorrere; l'argomento di cui si discorre; conversazione, colloquio», oder «2. trattazione ordinata e diffusa intorno a un argomento, fatta a voce o

<sup>12</sup> *Vocabolario degli Accademici della Crusca*, Giovanni Albert, Venezia 1612, Online-Ausgabe <<http://vocabolario.sns.it/html/index.html>> (letzter Zugriff: 28. Dezember 2018).

<sup>13</sup> *Vocabolario degli Accademici della Crusca*, 5. Impressione, Sansoni, Firenze 1882, S. 525ff.

<sup>14</sup> *Dizionario della lingua italiana*, nuovamente compilato dai Signori Niccolò Tommaseo e Bernardo Bellini, L'unione tipografica, Torino 1861, Online-Ausgabe <<http://www.tommaseobellini.it/#/items>> (letzter Zugriff: 26. Dezember 2018); s. ebenfalls *Grande dizionario della lingua italiana*, a cura di Salvatore Battaglia, UTET, Torino 1962.



per iscritto: un discorso politico, elettorale; pronunciare, leggere, tenere un discorso | (ant.) dissertazione, trattato»<sup>15</sup>.

Darüber hinaus werden neben neueren Entwicklungen auch negativ konnotierte Verwendungen von *discorso* genannt so etwa: «4. (al pl.) Con valore spreg., parole vuote, chiacchiere: meno discorsi e più fatti; far tanti d. senza concludere niente»<sup>16</sup>.

Alle oben erwähnten Bedeutungen werden auch von Rizzoli vorgeschlagen («1. conversazione, chiacchierata, ciancia, ciarla, diceria, pettegolezzo, dialogo, ragionamento, colloquio, abboccamento; 2. dissertazione, orazione, conferenza, lezione, concione, allocuzione; 3. discussione, dibattito, dibattito, diatriba, arringa, requisitoria; 4. predica, sermone, apologia, panegirico; 5. frase, proposizione, periodo, enunciato») <sup>17</sup>. Im *Dizionario dei sinonimi e contrari Treccani* werden drei wesentliche Verwendungsvarianten unterschieden, von denen die erste auch den Bedeutungsaspekt 'Argumentation' einschließt, der für die Übersetzung von *discorso* eine nicht unwesentliche Rolle spielt: «1. A. [l'esprimere il pensiero per mezzo della parola: d. ambiguo] ≈ argomentazione, ragionamento. B. [il discorrere con altri: il d. cadde sul teatro] ≈ colloquio, conversazione, dialogo, (ant.) ragionamento. • Espressioni: fig., perdere il filo del discorso → □. C. [al plur., e in tono più o meno spreg., frase vuota: non facciamo troppi d.!] ≈ chiacchiere, ciance, ciarle, parole. [...]»<sup>18</sup>.

Zusammenfassend lassen sich aus den genannten Wörterbucheinträgen als wesentliche Bedeutungsstränge von *discorso* festhalten: mentaler Prozess der Wissenserarbeitung; monologische Abhandlung; thematische Diskussion; allgemeine Unterhaltung bzw. Plauderei.

### 3.2 *Diskurs – Bedeutungsentwicklungen*

Die Bedeutungsentwicklung von dt. *Diskurs* zeigt ein Spektrum von bemerkenswerter Komplexität, die auch durch die unterschiedlichen begriffsgeschichtlichen Einflüsse und semantischen Ausfüllungen bedingt ist<sup>19</sup>, denen neuzeitliche Nachschlagewerke nur bedingt Rechnung tragen.

<sup>15</sup> *Il grande dizionario italiano*, Garzanti, Milano 2008 <<https://www.garzantilinguistica.it/ricerca/?q=discorso%201>> (letzter Zugriff: 26. Dezember 2018).

<sup>16</sup> *Il Sabatini-Coletti. Dizionario della lingua italiana*, Rizzoli, Milano 1997 <[http://dizionari.corriere.it/dizionario\\_italiano/D/discorso.shtml](http://dizionari.corriere.it/dizionario_italiano/D/discorso.shtml)> (letzter Zugriff: 26. dezember 2018).

<sup>17</sup> *Dizionario dei sinonimi e dei contrari Rizzoli*, Milano 2005 <[http://dizionari.corriere.it/dizionario\\_sinonimi\\_contrari/D/discorso.shtml](http://dizionari.corriere.it/dizionario_sinonimi_contrari/D/discorso.shtml)> (letzter Zugriff: 26. Dezember 2018).

<sup>18</sup> *Dizionario Sinonimi e contrari Treccani* <[http://www.treccani.it/vocabolario/discorso\\_\(Sinonimi-e-Contrari\)](http://www.treccani.it/vocabolario/discorso_(Sinonimi-e-Contrari))> (letzter Zugriff: 26. Dezember 2018).

<sup>19</sup> Für einen einschlägigen Überblick s. den Eintrag von Konrad Ehlich, *Diskurs*, im *Lexikon Sprache*, hrsg. v. Helmut Glück, Metzler, Stuttgart 1993, S. 145. Zu den Verwendungsweisen in der Sprachwissenschaft s. Giancarmine Bongo, 'Diskurs': *Einige Aspekte der Abgrenzung und Verwendung des Terminus in der deutschsprachigen Linguistik*, in



So unterscheidet der Duden in seiner Bedeutungsübersicht mit Blick auf den gegenwärtigen Sprachgebrauch drei zum Teil als bildungssprachlich eingestufte, zum Teil disziplinspezifisch geprägte Verwendungsvarianten: «1. (bildungssprachlich) methodisch aufgebaute Abhandlung über ein bestimmtes [wissenschaftliches] Thema; 2. (bildungssprachlich) [lebhaft] Erörterung; Diskussion; 3. (Sprachwissenschaft) Gesamtheit der von einem Sprachteilhaber tatsächlich realisierten sprachlichen Äußerungen»<sup>20</sup>.

Eingegangen ist das – auf lat. *discursus* zurückgehende – Lexem in den deutschen Wortschatz durch den Kontakt mit dem Englischen und dem Französischen. Seine semantische Dichte ist vor dem Hintergrund der jeweiligen disziplinspezifischen Zusammenhänge zu sehen, in denen es benutzt wird, darunter Philosophie, Recht, Literaturwissenschaft, Anthropologie, Theologie, Sprachwissenschaft. Neben den durch Englisch und Französisch stark beeinflussten Konzeptualisierungen gewann *Diskurs* an spezifischer Bedeutung in den Disziplinen, die den Begriff übernommen und neu definiert haben, wie etwa in der Sprachwissenschaft, in der diesbezüglich durchaus unterschiedliche Auffassungen vertreten werden<sup>21</sup>. Was die semantische Füllung sowie die Verwendungsfrequenz betrifft, ergeben sich im Laufe der letzten Jahrhunderte erhebliche Schwankungen:

Im Dt. im 18. Jh. durchaus in der Alltagssprache gebraucht, war der Ausdruck zum Zeitpunkt seiner semant. Neu-Nutzung in den 1960er Jahren zunächst terminolog. frei und so für neue inhaltliche Spezifizierungen geeignet. Diese Möglichkeiten wurden in den 70er und 80er Jahren in unterschiedl. Weise genutzt mit dem Ergebnis, daß er gegenwärtig wieder in die Alltagssprache übergegangen ist<sup>22</sup>.

Wenn nun Verwendung und Bedeutung von *Diskurs* Ende des 19. Jahrhunderts tatsächlich nicht mehr geläufig waren, kann dies ein Grund dafür sein, warum der Übersetzer des *Dialogo* auf diese Wiedergabemöglichkeit verzichtet. Signifikant ist, dass das Grimmsche Wörterbuch<sup>23</sup> – als eines der zeitgenössischen Repertorien – keinen Eintrag von *Diskurs* aufweist. Der Einblick in weitere Nachschlagewerke der Zeit zeigt, dass *Diskurs* eine

---

*Vivere l'interculturalità - gelebte Interkulturalität. Studi in onore di Hans Drumbl*, hrsg. v. Antonie Hornung – Cecilia Robustelli, Stauffenburg, Tübingen 2008, S. 93-109.

<sup>20</sup> *Duden Wörterbuch* <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Diskurs>> (letzter Zugriff: 10. Dezember 2018).

<sup>21</sup> So etwa wird in der Funktionalen Pragmatik im Gegensatz zum englischen Sprachgebrauch in Hinblick auf die Sprechsituation eine klare Trennung von *Text* und *Diskurs* vollzogen. Zu Details s. Konrad Ehlich, *Text und sprachliches Handeln. Die Entstehung von Texten aus dem Bedürfnis nach Überlieferung* (1983), Neudruck in Konrad Ehlich, *Sprache und sprachliches Handeln*, De Gruyter, Berlin 2007, Bd. 3, S. 483-508.

<sup>22</sup> Konrad Ehlich, *Diskurs*, a.a.O., S. 145.

<sup>23</sup> Jacob Grimm – Wilhelm Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, Hirzel, Leipzig 1854.



vergleichsweise unspezifische Bedeutung von *Vortrag* und *Unterredung* zugeordnet wird. So findet sich im Wörterbuch der deutschen Sprache von Daniel Sanders (1865) unter *Diskurs* folgender Eintrag: «diskurrieren (lat.) intr. haben: sich besprechen, reden über etwas; Diskurs: Vortrag, Unterredung über etwas; diskursiv: gesprächsweise, beiläufig»<sup>24</sup>.

Diese Angabe, die dem Übersetzer möglicherweise bekannt war, deutet darauf hin, dass *Diskurs* eher die verdeutschte Variante fremdsprachlicher Ausdrücke zu sein scheint, mit eingeschränktem Bedeutungsspektrum gegenüber dem semantisch vielschichtigem ital. *discorso*. Angesichts der oben skizzierten Bedeutungsvielfalt wird verständlich, welchen interpretatorischen Aufwand seine Wiedergabe im Deutschen mit sich bringt.

### 3.3 Übersetzungsvorschläge für *discorso* in zweisprachigen Wörterbüchern

Die terminologische Vagheit von ital. *discorso* tritt auch bei einem Blick auf die Bedeutungsangaben in zweisprachigen Wörterbüchern hervor. So geben Rigutini-Bulle (1897) als Bedeutungen «Gespräch», «Unterhaltung», «Rede» an, aber auch «Abhandlung», «Erörterung», «Ausführung» und «Vortrag»<sup>25</sup>. Ähnliche Angaben sind auch in späteren Wörterbüchern zu finden: «1. Rede, Gespräch, Plauderei, Unterhaltung; 2. Worte; 3. Erörterung, Ausführung, Argumentation; 4. Rede, Ansprache, Vortrag; 5. Abhandlung; 6. Leeres Gerede, Geschwätz» (Sansoni)<sup>26</sup>; «1. Rede; 2. Ansprache; 3. Gespräch; 4. Gerede; 5. Thema; 6. Abhandlung; 7. Vorschlag» (Paravia)<sup>27</sup>; «1. Gespräch, Unterhaltung; 2. Rede, Ansprache; 3. Diskussion; 4. Gerede; 5. Erörterung, Darlegung; 6. Thema; 7. Vorschlag; 8. *ling.* Rede» (Zanichelli)<sup>28</sup>.

Den verschiedenen Bedeutungsfacetten von *discorso*, die sich bereits zur Zeit der Übersetzung des *Dialogo* herauskristallisiert haben, hat der Übersetzer Rechnung zu tragen, indem er sich je nach Ko- und Kontext für unterschiedliche Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen entscheiden muss<sup>29</sup>.

---

<sup>24</sup> Wörterbuch der deutschen Sprache mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart, hrsg. v. Daniel Sanders, Leipzig 1865, S. 302.

<sup>25</sup> Oscar Bulle – Giuseppe Rigutini, *Nuovo dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano* (1897), Tauschnitz, Leipzig, Hoepli, Milano 1922, S. 246.

<sup>26</sup> *Dizionario Sansoni Tedesco-italiano, italiano-tedesco* (1987), realizzato dal Centro lessicografico Sansoni sotto la direzione di Vladimiro Macchi, 2<sup>a</sup> ed. corretta e ampliata, Sansoni, Firenze 1990, S. 433-434.

<sup>27</sup> *DIT Paravia. Il dizionario tedesco-italiano italiano-tedesco*, 4<sup>a</sup> ed., Pearson, Torino 2008, S. 1462.

<sup>28</sup> Luisa Giacomina – Susanne Kolb, *Il nuovo dizionario di tedesco: tedesco-italiano, italiano-tedesco*, 3<sup>a</sup> ed., Zanichelli, Bologna 2014, S. 1700.

<sup>29</sup> Zu weiteren deutsch-italienischen Wörterbüchern und Entwicklungslinien der deutsch-italienischen Lexikographie vgl. den Überblick in Martina Nied Curcio, *La les-*



#### 4. ZUR ÜBERSETZUNG VON *DISCORSO* IM *DIALOGO* ÜBER DIE BEIDEN HAUPTSÄCHLICHEN WELTSYSTEME

Wir werden uns im Folgenden auf die Wiedergabe von *discorso* im ersten Tag des *Dialogo* konzentrieren. Die insgesamt 36 Belege verteilen sich, wie das Schaubild veranschaulicht, auf 15 Übersetzungsvarianten, zum Teil wird *discorso* auch nicht übersetzt:

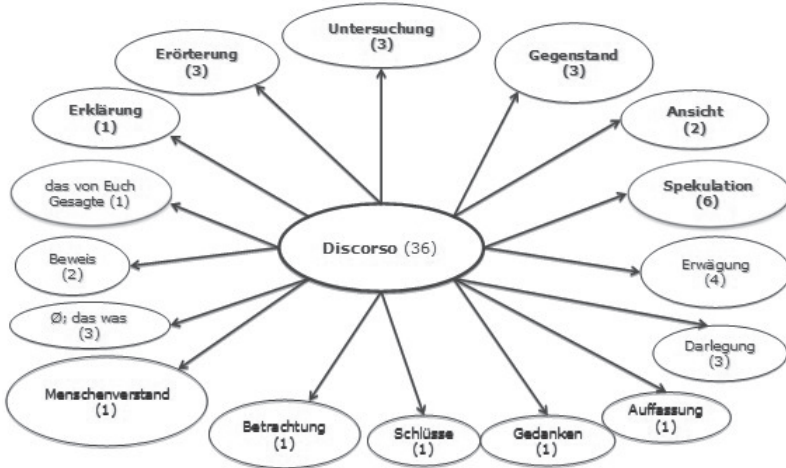


Abb. 1 Übersetzungsvarianten von *discorso* im ersten Tag des *Dialogo*

Es handelt sich überwiegend um deverbale Ableitungen, zum Teil von sprechhandlungsbezeichnenden Verben (Darlegung, Erörterung, Erklärung, das von euch Gesagte) oder von Ausdrücken, die eher auf die mentale Sphäre bezogen sind (Ansicht, Auffassung, Betrachtung, Erwägung, Spekulation) oder die das forschende Handeln bezeichnen (Beweis, Schluss, Untersuchung). Zum Teil wird *discorso* auch durch Ausdrücke ohne direkten Handlungsbezug wiedergegeben (Gegenstand, Menschenverstand). Wir greifen aus diesem Spektrum sechs Übersetzungsvorschläge heraus, die im Schaubild fett markiert sind und die Hälfte der Belege von *discorso* abdecken. Um die jeweiligen übersetzerischen Entscheidungen nachzuvollziehen, ist es notwendig, die Belege im Kontext zu betrachten. Aus diesem Grund werden für jedes Beispiel neben Originaltext und Übersetzung auch Hinweise auf das jeweils behandelte Thema der Gesprächspartner Salviati, Sagredo und Simplicio gegeben.

*sicografia tedesco-italiana: storia e tendenze*, in *Lessicografia bilingue e traduzione: metodi, strumenti, approcci attuali*, a cura di Félix San Vicente, Polimetrica International Scientific Publisher, Monza 2006, S. 57-70.



#### 4.1 Discorso als 'Untersuchung'

Der erste Beleg für *discorso* ist in eine Auseinandersetzung über die Bewegung der Himmelskörper eingebettet. Salviati – als Befürworter des heliozentrischen Weltbildes nach Kopernikus – erhebt Bedenken gegenüber der Lehre von Aristoteles und dem ihr zugrundeliegendem geozentrischen Weltbild. Nach einem kurzen Zwischenexkurs des Moderators Sagredo nimmt Salviati seine Argumentation wieder auf, um die Schwäche der aristotelischen Auffassung deutlich zu machen. In diesem Zusammenhang bezieht sich *discorso* auf die Bewegungslehre nach Aristoteles:

- (1) SALV. Torno dunque ad Aristotile, il quale, avendo molto bene e metodicamente cominciato il suo **discorso**, ma avendo piú la mira di andare a terminare e colpire in uno scopo, prima nella mente sua stabilitosi [...] (S. 23)<sup>30</sup>.

SALV. Ich kehre also zu Aristoteles zurück, der seine **Untersuchungen** so schön und methodisch begonnen hat. Da er aber mehr die Absicht hatte, auf ein seinem Geiste schon vorschwebendes Ziel loszusteuern und es zu erreichen [...] (S. 18-19)<sup>31</sup>.

Salviati argumentiert hier, dass Aristoteles von einer methodisch sinnvollen Basis ausgegangen sei, ohne allerdings auf die richtigen Schlussfolgerungen zu kommen. Entsprechend entscheidet sich der Übersetzer dafür *discorso* mit einem forschungsbezogenen Ausdruck wiederzugeben (Untersuchungen). Salviati geht es ja um Aristoteles Auseinandersetzung mit der Natur und mit entsprechenden Alltagserfahrungen. Ein Hinweis darauf ist auch die Benutzung des Adverbs *metodicamente*.

#### 4.2 Discorso als 'Ansicht'

Im zweiten Beispiel geht es erneut um die Diskussion über die beiden Weltsysteme. Salviati behauptet, dass die Planeten sich kreisförmig bewegen. Diese Äußerung bekräftigt er durch das Argument, dass die geradlinige Bewegung die Planeten von ihrer ursprünglichen Position unendlich weit entfernen könnte. Da dies nicht geschieht, müsse die Bewegung kreisförmig sein. Zur Stützung seiner Argumentation zieht Salviati eine Autorität (Plato) heran, um auf den Ansatz von Galileo hinzuarbeiten:

---

<sup>30</sup> Die italienischen Belege werden nach folgender Ausgabe zitiert: Galileo Galilei, *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo* (1632), a cura di Libero Sosio, Einaudi, Torino 1970.

<sup>31</sup> Die deutschen Textstellen werden nach folgender Ausgabe zitiert: Galileo Galilei, *Dialog über die beiden Hauptsächlichsten Weltsysteme. Das ptolemäische und das kopernikanische* (1891). Aus dem Italienischen übersetzt und erläutert von Emil Strauss. Mit einem Beitrag von Albert Einstein sowie mit einem Vorwort zur Neuausgabe und weiteren Erläuterungen von Stillman Drake, hrsg. v. Roman Sexl – Karl von Meyenn, Teubner, Stuttgart 1982.





- (2) SALV. Possiamo dunque dire, il moto retto servire a condur le materie per fabbricar l'opera, ma fabbricata ch'ell'è, o restare immobile, o, se mobile, muoversi solo circolarmente [...]; pensiero altissimo e degno ben di Platone, intorno al quale mi sovviene aver sentito discorrere il nostro comune amico Accademico Linceo, e se ben mi ricorda, il **discorso** fu tale (S. 26).

SALV. Wir können demnach sagen, es diene die geradlinige Bewegung dazu, die Baustoffe für das Werk herbeizuschaffen; ist dieses aber einmal fertig gestellt, so bewegt es sich kreisförmig. [...] Ein erhabener Gedanke und Platos wohl würdig. Ich entsinne mich darüber unseren gemeinsamen Freund von der Accademia dei Lincei reden gehört zu haben und, wenn ich mich recht erinnere, war seine **Ansicht** diese (S. 21).

Die Textstelle ist auch deshalb von Interesse, weil es hier – unmittelbar vor dem Beleg für *discorso* – einen direkten Bezug auf Galileo gibt. Er wird zwar nicht namentlich genannt, aber als einer der Mitglieder der Accademia dei Lincei ausgewiesen. Der hier verwendete Ausdruck *discorso* bezieht sich auf eine Redewiedergabe von «il nostro comune amico / unser gemeinsamer Freund» – also Galileo –, der an der Accademia dei Lincei über Platos Gedankengang berichtet habe (*discorrere*). Salvatis Bezugnahme auf Plato, dient dazu, Galileis Auffassung des Planetensystems durch eine Autorität argumentativ vorzubereiten und abzusichern. Der Übersetzer wählt als Wiedergabe 'Ansicht', vermutlich, um hervorzuheben, dass es nicht nur um eine sprachliche Handlung geht, sondern eher um die Auffassung von Galileo. Der vorausgehende parenthetische Einschub (*e se ben mi ricorda*) ist eine kommunikative Abschwächung der Rechtfertigung von Galileis Ansatz.

#### 4.3 *Discorso als 'Erörterung'*

Auch in Beispiel 3 geht es um die Befürwortung bzw. Widerlegung der beiden Weltbilder. Nachdem Salvati auf eine Einführung in das Schöpfungssystem nach dem Verständnis von Galileo hingearbeitet hat, versucht er dessen Auffassung nun detaillierter darzulegen. Um einen Körper in Bewegung zu setzen, bedürfe es einer gewissen Geschwindigkeit, die nur durch eine geradlinige Bewegung zu erreichen sei:

- (3) SALV. Possiamo dunque ragionevolmente dire che la natura, per conferire in un mobile, prima costituito in quiete, una determinata velocità, si serva del farlo muover, per alcun tempo e per qualche spazio, di moto retto. Stante questo **discorso**, figuriamoci aver Iddio creato il corpo, verbigrazia, di Giove, al quale abbia determinato di voler conferire una tal velocità, la quale egli poi debba conservar perpetuamente uniforme (S. 27).



SALV. Wir können mithin die begründete Vermutung aussprechen, daß die Natur, um einen beweglichen Körper, der zuvor sich in Ruhe befand, eine bestimmte Geschwindigkeit mitzuteilen, sich des Mittels bedient, ihn eine gewisse Zeit und eine gewisse Strecke hindurch in gerader Richtung zu bewegen. Besteht diese **Erörterung** zu Recht, so dürfen wir uns vorstellen, Gott habe die Masse z.B. des Jupiter erschaffen und wolle ihm nunmehr eine so und so große Geschwindigkeit verleihen, die er alsdann gleichförmig in alle Ewigkeit bewahren soll (S. 22).

Salviati meint hier mit *discorso* die vorher erwähnte Prämisse (*Posiamo dunque ragionevolmente dire/Wir können mithin die begründete Vermutung aussprechen*). Hält man diese Prämisse für richtig, so könnte man schlussfolgern – so Salviati – durch die Schöpfung bekämen die Himmelskörper ihre Geschwindigkeit und ihre Position. Der Übersetzungsvorschlag (Erörterung) legt den Akzent auf den argumentativen Charakter der vorausgehenden Passage, in der für diesen Gedankengang plädiert wird.

#### 4.4 *Discorso als 'Gegenstand'*

In Beispiel 4 diskutieren die Gesprächspartner über die Beleuchtung von Mond und Erde durch die Sonne. Sagredo stellt einige Überlegungen zur Bewegung des Mondes um die Erde an, kann die Mondphasen allerdings nicht nachvollziehen. Salviati stützt sich bei seiner Argumentation für die Beeinflussung der Mondphasen durch die Lageänderung des Mondes auch auf empirische Beobachtungen: Seine logischen Beweisführungen ließen sich auch durch das Teleskop bestätigen. Auf Sagredos Frage, wann die Entdeckungen durch dieses Mittel ein Ende nehmen werden, zeigt sich Salviati klar fortschrittsorientiert und versichert, dass es bald zu neuen Entdeckungen kommen werde, deren Tragweite noch unvorstellbar sei:

- (4) SALV. Se i progressi di questa son per andar secondo quelli di altre invenzioni grandi, è da sperare che col progresso del tempo si sia per arrivar a veder cose a noi per ora inimmaginabili. Ma tornando al nostro primo **discorso**, [...] (S. 84).

SALV. Wenn die Fortschritte auf diesem Gebiete gleichen Schritt mit anderen großen Erfindungen halten, ist zu hoffen, daß man im Verlauf der Zeit dahin gelangt, Dinge zu sehen, die sich unsere Phantasie vorläufig nicht ausmalen kann. Um aber zu unserem **Gegenstände** zurückzukehren [...] (S. 70-71).

Nach einem langen Exkurs kehrt Salviati zum eigentlichen Thema der Diskussion zurück, und zwar der Beleuchtung des Mondes durch die





Sonne. *Discorso* ist hier in einen autokomentierenden Einschub eingebettet<sup>32</sup>, entsprechend entscheidet sich der Übersetzer für eine Wiedergabe mit ‘Gegenstand’.

#### 4.5 *Discorso als ‘Erklärung’*

In Beispiel 5 geht es erneut um Fallgesetze. Salviati argumentiert, dass ein schwerer Körper beim Fall aus der Ruhelage verschiedene Stufen durchläuft. Bei seiner Argumentation bedient er sich geometrischer und mathematischer Modelle, mit denen insbesondere Simplicio wenig vertraut scheint. Simplicio bringt dann auch seine Bedenken zum Ausdruck. Sagredo, der die Diskussion ja moderiert, versucht daher Simplicio dadurch zu überzeugen, indem er einfachere und konkretere Sachverhalte heranzieht und zwar das Verhalten einer Kanonenkugel in ihrer Bewegung. Auf diese Weise gelingt es ihm, Salviatis Ausführungen für Simplicio zugänglich zu machen, wie dieser bestätigt:

- (5) SIMP. Io resto per questo **discorso** piú capace assai che per quelle sottigliezze matematiche; e però potrà il signor Salviati ripigliare e continuare il suo ragionamento (S. 40).

SIMP. Aus dieser **Erklärung** bin ich weit eher klug geworden, als aus den früheren mathematischen Spitzfindigkeiten. Signore Salviati mag daher seinen Faden wiederaufnehmen und seine Schlußfolgerungen fortsetzen (S. 33).

*Discorso* bezieht sich in diesem Zusammenhang auf Sagredos Darlegung, die den Gedankengang für Simplicio nachvollziehbarer macht, als die von Salviati vorgeschlagenen mathematischen Muster. Der Übersetzer legt den Akzent auf den explanativen Charakter der sprachlichen Handlung<sup>33</sup> von Sagredo und entscheidet sich für eine Wiedergabe von *discorso* mit ‘Erklärung’<sup>34</sup>. Diese Entscheidung wird auch durch die Wortwahl im Kontext unterstützt. Der Ausdruck *restare capace* legt nahe, dass Simplicio die Fähigkeit für sich beansprucht bestimmte Sachverhalte zu verstehen, während die Wiedergabe mit *klug geworden* das Ergebnis des Erklärungsvorgangs in den Vordergrund stellt.

<sup>32</sup> S. Gabriella Carobbio, *Autokomentierendes Handeln in wissenschaftlichen Vorträgen*, Synchron, Heidelberg 2015.

<sup>33</sup> S. Christiane Hohenstein, *Interkulturelle Aspekte des Erklärens*, in *Erklären. Gesprächsanalytische und fachdidaktische Perspektiven*, hrsg. v. Rüdiger Vogt, Stauffenburg, Tübingen 2009, S. 37-55, hier S. 38-41.

<sup>34</sup> Zum kommunikativen Zweck des Erklärens und der Abgrenzung von anderen sprachlichen Handlungen sowie Ausdrücken des gleichen Wortfelds s. Konrad Ehlich, *Erklären verstehen – Erklären und Verstehen*, in *Erklären. Gesprächsanalytische und fachdidaktische Perspektiven*, hrsg. v. Rüdiger Vogt, Stauffenburg, Tübingen 2009, S. 11-24.



#### 4.6 Discorso als 'Spekulation' – mit einem Exkurs zu *speculazione*

Beispiele 6.1 und 6.2 zeigen übersetzerische Entscheidungen, die eingehender Betrachtung bedürfen. Als Wiedergabe für *discorso* wird 'Spekulation' gewählt, eine Ableitung von lat. *speculari*, mit dem das Beobachten der Sterne bezeichnet wurde<sup>35</sup>. Bei der Entlehnung in die verschiedenen nationalen Wissenschaftssprachen lassen sich disziplinen-geprägte Schwerpunktsetzungen erkennen. So etwa wird *Spekulation* in der Philosophie als «Betrachtung, Anschauung; Tätigkeit des Denkens, der reinen Vernunft» definiert<sup>36</sup>.

Die philosophische Interpretation des Begriffs zeigt sich auch bei Bedeutungsangaben zu dem italienischen Pendant *speculazione* als «Attività di pensiero relativa a una sfera teorica d'indagine e di approfondimento» und entsprechend zu *speculare*: «Indagare con l'intelletto, nell'ambito di un atteggiamento filosofico, spec. teoretico»<sup>37</sup>. Beide Angaben stellen deutliche Bezüge zum mentalen Bereich und zur Wissensprozessierung her. Eine ähnliche Verwendungsvariante hebt auch der Duden für *Spekulation* hervor: «1. auf bloßen Annahmen, Mutmaßungen beruhende Erwartung, Behauptung, dass etwas eintritt», oder «2: hypothetische, über die erfahrbare Wirklichkeit hinausgehende Gedankenführung»<sup>38</sup>. Hinsichtlich der eingangs aufgeführten Bedeutungsangabe aus dem Philosophischen Wörterbuch (*Betrachtung, Anschauung*), aber auch mit Blick auf die Etymologie – *lateinisch speculatio = das Ausspähen, Auskundschaften; Betrachtung, zu: speculari = spähen, sich umsehen* – sei daran erinnert, dass es sich bei der Sehmetapher um eine zentrale wissenschaftliche Konzeptualisierung handelt, die bereits auf Aristoteles zurückgeht: die sinnliche Wahrnehmung als Grundbedingung des Erkennens und Verstehens<sup>39</sup>.

##### 4.6.1 Übersetzungen von *Discorso* mit 'Spekulation'

Vor diesem Hintergrund sollen nun einige Belege von *discorso* aus dem ersten Tag des *Dialogo* betrachtet werden, die mit *Spekulation(en)* übersetzt werden. Im ersten Beispiel antwortet Simplicio auf eine Beweisführung von Salviati. Thema der Diskussion sind geradlinige und kreisförmige Bewegungen der Körper. Salviati hatte behauptet, eine geradlinige

<sup>35</sup> Dorothee Heller, *Wissenschaftskommunikation im Vergleich*, a.a.O., S. 26.

<sup>36</sup> Max Apel – Peter Ludz, *Philosophisches Wörterbuch*, De Gruyter, Berlin 1958, S. 263.

<sup>37</sup> Giacomo Devoto – Gian Carlo Oli, *Dizionario della lingua italiana*, Le Monnier, Firenze 1971, S. 2305.

<sup>38</sup> *Duden Wörterbuch*, <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Spekulation>> (letzter Zugriff: 10. Dezember 2018).

<sup>39</sup> Olaf Jäkel, *Metaphern in abstrakten Diskursdomänen*, Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 1997, S. 250.



Bewegung sei nicht möglich, sondern nur die kreisförmige Bewegung. So schließt er, Aristoteles Lehre sei widersprüchlich, indem sie die Erde als Mittelpunkt der Welt setzt und sie für unbeweglich erklärt, die natürlichen Körper jedoch nicht nach beweglich und unbeweglich einordnet.

(6.1) SIMP. Aristotile, come quello che non si prometteva del suo ingegno, ancorché perspicacissimo, piú di quello che si conviene, stimò, nel suo filosofare, che le sensate esperienze si dovessero anteporre a qualsivoglia **discorso** fabbricato da ingegno umano, e disse che quelli che avessero negato il senso, meritavano di esser gastigati col levargli quel tal senso (S. 41).

SIMP. Aristoteles, der trotz seines ungemainen Scharfsinnes seinen Geist nicht ungebührlich überschätzte, glaubte, daß die sinnliche Erfahrung vor jeder vom Menschengeniste angestellten **Spekulation** den Vorzug verdiene und sagte, diejenigen, welche die Sinneserfahrungen leugneten, seien würdig, dafür mit dem Verlust ihrer Sinne zu büßen (S. 34).

Simplicio versucht hier Aristoteles Weltauffassung zu verteidigen und betont als Maxime, die Sinneserfahrung sei ausschlaggebend, um Naturerscheinungen zu erforschen. Um seiner Argumentation Beweiskraft zu verleihen, bedient sich Simplicio einer Gegenüberstellung von sinnlicher Erfahrung und Spekulation. In diesem Kontext lässt sich letzteres also nur in Bezug auf ersteres semantisch erfassen. Sinnliche Erfahrung ist die Wahrnehmung der Natur, *discorso* ist aufgrund seiner Bedeutungsvielfalt kryptisch, kann hier aber im Gegensatz zu sinnlicher Erfahrung als ein gedanklicher Prozess aufgefasst werden, der ebenso wie die sinnliche Erfahrung dazu dient, die Ereignisse der Natur bzw. die Welt zu erforschen. Es ist nicht auszuschließen, dass bei der Entscheidung des Übersetzers das Wissen um die philosophische Definition von 'spekulativ' eine Rolle gespielt hat: «spekulativ wird ein Denken genannt, das, über die Erfahrung der empirischen Wissenschaften hinausgehend, das metaphysische Wesen der Dinge erfassen will; ein solches spekulatives Wissen wird dem Erfahrungswissen als ein höheres entgegengestellt»<sup>40</sup>.

'Spekulation' ist hier freilich, anders als bei Galileo, philosophisch kodiert als ein theoretischer Ansatz, der nur im Zusammenhang mit der empirischen Erfahrung definierbar ist. Die Wahl des Übersetzers kann zum einen auf ein Streben nach Modernisierung des Textes zurückgeführt werden, zum anderen verdeutlicht er die Gegenüberstellung der zwei Weltauffassungen mit ihren jeweiligen Ansätzen (Empirie und theoretische Darlegung). Diese Interpretation wird auch im folgenden

<sup>40</sup> Max Apel – Peter Ludz, *Philosophisches Wörterbuch*, a.a.O., S. 263.



Beispiel von der Opposition zwischen *discorso* einerseits und *esperienze sensate* und *ragioni particolari* andererseits bekräftigt:

(6.2) SIMP. A tutte queste cose abbiamo noi le risposte accomodatissime, le quali per ora lascerò da parte per venire alle ragioni più particolari ed esperienze sensate, le quali finalmente devono anteporsi, come ben dice Aristotile, a quanto possa esserci somministrato dall'umano **discorso** (S. 58).

SIMP. Auf all das haben wir die schlagendsten Entgegnungen bereit, doch will ich sie für jetzt unterdrücken, um auf die specielleren Gründe und sinnlichen Erfahrungen zu kommen, welche schließlich, wie Aristoteles mit Recht sagt, den Vorzug verdienen vor allem, was durch menschliche **Spekulation** uns an die Hand gegeben werden kann (S. 49).

Auch hier verteidigt Simplicio Aristoteles Lehre. In der vorausgegangenen Argumentation wurde ihm von Salviati vorgeworfen, die aristotelische Weltauffassung dogmatisch zu vertreten, daher versucht Salviati, sie graduell zu widerlegen, doch Simplicio beantwortet Salviatis Einwände auf Aristoteles immer mit den gleichen Argumenten und lässt sich von seiner Auffassung nicht abbringen. Dabei wiederholt er die Gegenüberstellung von sinnlicher Erfahrung und Spekulation, wobei er der erstgenannten den Vorzug gibt. Auch in den restlichen Stellen werden beide Begriffe zusammen angeführt und thematisieren in ihrer Opposition die Gegenüberstellung der beiden Weltbilder bzw. des geozentrischen und des heliozentrischen Weltbildes. Modernisierend ist hier die Desambiguierung von *discorso* durch die Wahl von 'Spekulation' als genau definiertem Begriff für die Darstellung des Meinungsstreits.

Mit Blick auf andere Teiltexthe des *Dialogo* ist zu beobachten, dass die Verwendung von *speculazione* und *Spekulation* im Originaltext und in der Übersetzung nicht parallel verlaufen. Im Vorwort benutzt Galileo *speculazioni* (im Plural) insgesamt fünfmal und *speculazione* im Singular nur ein einziges Mal. Dabei optiert der Übersetzer zweimal für 'Untersuchungen', zweimal für 'Forschung(en)' und einmal für 'Betrachtung'<sup>41</sup>. Der Verzicht auf eine Wiedergabe mit 'Spekulation' hängt vielleicht mit Modernisierungsbestrebungen des Übersetzers zusammen, der durch seine Wortwahl den Schwerpunkt stärker auf Argumentation und auf das wissenschaftliche Handeln legt. Im ersten Tag des *Dialogo* dagegen wählt er sechsmal das Wort 'Spekulation' für die Wiedergabe von *discorso* und nimmt auf diese Weise eine präzise Nuancierung vor.

---

<sup>41</sup> Zu einer ausführlichen Analyse dieser Passagen vgl. Dorothee Heller, *Wissenschaftskommunikation im Vergleich*, a.a.O.



#### 4.6.2 Exkurs: Übersetzungen von *speculazione*

Zum Vergleich sollen nun einige Beispiele für die Wiedergabe von *speculazione/i* kurz besprochen werden:

(6.3) Intorno all'opere de i quali rigirandosi principalmente questi miei Dialoghi, non pareva doversi quei dedicare ad altri che a Vostra Altezza; perché posandosi la lor dottrina su questi due, ch'io stimo i maggiori ingegni che in simili **speculazioni** ci abbian lasciate loro opere (S. 4-5).

Um die Werke dieser Männer drehen sich wesentlich meine vorliegenden Gespräche; ich glaubte daher, sie keinem Anderen widmen zu dürfen als Eurer Hoheit. Gleichwie ihr Inhalt nämlich auf den Leistungen dieser Beiden beruht, meines Erachtens der größten Geister, welche uns in ihren Werken dergleichen **Untersuchungen** hinterlassen haben (S. 2).

In dieser Stelle, die aus der dem eigentlichen Dialog vorausgehenden Widmung stammt, erklärt Galileo sein Vorhaben, die Lehren nach Ptolemäus und Kopernikus als die tragenden Säulen des Wissens um das Weltsystem zu analysieren. Der Akzent liegt auf den Leistungen, die die Menschheit von beiden geerbt hat: Die zur Verfügung stehenden Kenntnisse sind auch ihren Werken zu verdanken. Galileo benutzt *speculazioni* und bezeichnet damit die Tätigkeiten, die zu Entdeckungen oder Erkenntnissen geführt haben. Gerade im Prozess, der dazu führt, liegt die Nuancierung. Galileo hebt vor allem den theoretischen Charakter dieses Prozesses hervor, während die Übersetzung eine systematischere Auseinandersetzung mit dem Thema voraussetzt, oder wenigstens eine nicht nur auf Hypothesen stützende Analyse, sondern eher im Sinne der modernen Wissenschaft fortschrittsorientierte Erweiterung des Wissensbestandes. Ähnlich benutzt Galileo *speculazioni* noch einmal in der Einführung, wo er sich an den geneigten Leser wendet, um ihm seine Absicht mitzuteilen, durch den *Dialogo* ein Werk vorlegen zu wollen, das aus einer Synthese alles bisher Bekannten eine Grundlage für neue wissenschaftliche Entdeckungen zur Verfügung stellt:

(6.4) raccogliendo insieme tutte le **speculazioni** proprie intorno al sistema Copernicano far sapere che precedette la notizia di tutte alla censura romana (S. 8).

Durch Zusammenstellung aller eigenen **Untersuchungen** über das kopernikanische System will ich zeigen, daß die Erkenntnis von alledem der römischen Zensur voranging (S. 5).

Auch in diesem Fall bezieht sich Galileo auf die vorausgehende Tradition mit *speculazioni*. Folgerichtig betont der Übersetzer, dass es sich



dabei um *Untersuchungen* handelt. In einer Art Skala interpretiert er den semantischen Gehalt des Wortes auch als 'Forschung(en)':

- (6.5) Secondariamente si esamineranno li fenomeni celesti, rinforzando l'ipotesi copernicana come se assolutamente dovesse rimaner vittoriosa, aggiungendo nuove **speculazioni**, le quali però servano per facilità d'astronomia, non per necessità di natura (S. 9).  
Zweitens werden die Himmelserscheinungen einer Prüfung unterzogen werden, welche so sehr zu Gunsten der kopernikanischen Annahme ausfällt, als ob diese durchaus siegreich daraus hervorgehen sollte; dabei werden neue **Forschungen** vorgenommen werden, die als astronomische Hilfsmittel zu betrachten sind, nicht aber als thatsächlich gültige Naturgesetze (S. 6).

Die Passage ist ein einen größeren autokomentierenden Einschub eingebettet, in dem Galileo die thematische Gliederung seines Textes vorstellt. Aus dem Kontext lässt sich ableiten, dass der Verfasser nicht mehr von Wissensbestand, sondern von Wissenserweiterung spricht, entsprechend passt er den Wortschatz an und wählt einen Begriff, der stärker auf Fortschritt und Entdeckungen fokussiert. Am Ende dieser Einführung erklärt er auch die Umstände, unter denen die Protagonisten sich veranlasst gesehen haben, sich zum Dialog zusammenzufinden:

- (6.6) [...] però fecero saggia risoluzione di trovarsi alcune giornate insieme, nelle quali, bandito ogni altro negozio, si attendesse a vagheggiare con più ordinate **speculazioni** le maraviglie di Dio nel cielo e nella terra (S. 11).  
ie faßten daher den klugen Entschluß sich an einigen Tagen zusammenzufinden, um unter Ausschluß jedes anderen Geschäftes in geordneterer Weise der **Betrachtung** und Verehrung der himmlischen und irdischen Wunderwerke Gottes obzuliegen (S. 8).

Hier ist die Tätigkeit der Protagonisten eine Diskussion, ein Gespräch über die Welt und die Natur. Sind die ersten zwei Beispiele ein Verweis auf die Tradition und das dritte die Vorwegnahme neuerer Erkenntnisse, so scheint hier *speculazioni* eher im Sinne der in der oben aufgeführten Definition von Devoto-Oli als «attività di pensiero relativa a una sfera teorica d'indagine» gemeint zu sein. Diese «attività di pensiero relativa a una sfera teorica d'indagine» betrifft im vorliegenden Fall die Diskussion über die zwei Weltsysteme und damit auch ihre kritische Hinterfragung.



## 5. FAZIT

Die besprochenen Belege aus der Übersetzung des *Dialogo sopra i due massimi sistemi del mondo* ins Deutsche geben einen ersten Einblick in die Herausforderungen, die sich bei der Übertragung dieses Textes stellen und für deren Bewältigung der Übersetzer die ihm zur Verfügung stehenden Mittel einsetzt. Einen Text übersetzen heißt gleichzeitig ihn zu interpretieren. Weil dies nun keine eindeutige Entsprechung zwischen dem sprachlichen Zeichen und seiner Interpretation voraussetzen kann – zumal es sich hier um einen älteren Text handelt – muss der Übersetzer unter den verschiedenen Möglichkeiten, diejenigen ausloten, die sich für die Übertragung des Originaltextes in die Zielsprache eignen. Dabei liegt ein relevantes Problem in der semantischen Unbestimmtheit vieler Ausdrücke wie eben *discorso*. Die jeweiligen Übersetzungsmöglichkeiten bloß als stilistische Nuancierungen zu betrachten, würde der Leistung des Übersetzers nicht gerecht. Bei vertiefter Lektüre des Textes und unter Berücksichtigung des Kontextes werden seine Entscheidungen nachvollziehbar. Dies zeigt sich insbesondere in Bezug auf die Wiedergabe von *discorso* mit *Spekulation*, wenn *discorso* in unmittelbarer Nähe und Assoziation mit *sensu* oder *sensate esperienze* als dessen Gegenteil erscheint, oder bei der Entscheidung für *Untersuchungen*, wo *discorso* mit dem Adverb *metodicamente* (methodisch) kookkurriert.

Aus den hier vorgestellten Beobachtungen zeichnen sich mögliche Korrelationen zwischen den gewählten Bedeutungsvarianten von *discorso* und dem jeweiligen Sprecher im *Dialogo* ab. Diese betreffen insbesondere die Passagen, in denen Salviati und Simplicio sich über methodische Fragen auseinandersetzen. Diesen Indizien nachzugehen, ist einer zukünftigen Studie mit einer breiteren empirischen Basis vorbehalten.

Es ist ferner zu bemerken, dass die Eingriffe des Übersetzers nicht nur seinen Interpretationsaufwand verdeutlichen, sondern auch seine Versuche, den Text zu modernisieren. Auf diese Weise wird der modernen Aussagekraft des Originaltextes auch in der zeitlichen Distanz Rechnung getragen. Der Rückgriff auf eine moderne Sprache unterstreicht den innovativen Charakter von Galileos *Dialogo*, der auch nach über zwei Jahrhunderten und dem wissenschaftlichen Fortschritt nichts von seiner Modernität verliert. In dieser Perspektive lassen sich bei der Übersetzung Ausdrücke verstehen, die im Originaltext eher im Sinne eines Gesprächs unter Freunden verstanden werden können, während sie in der Zielsprache stärker argumentativ und forschungsorientiert fokussiert werden (so z.B. die Übersetzung des allgemeinen alltagssprachlichen Satzes «possiamo ragionevolmente dire» mit «wir





können mithin die begründete Vermutung aussprechen», den Salviati als Schlussfolgerung seiner Argumentation benutzt). In Bezug auf das oben erwähnte Beispiel von *discorso* als ‘Spekulation’ ist darüber hinaus zu vermerken, dass auch die Wiedergabe des italienischen *speculazioni* in diese Richtung geht: Es handelt sich um eine modernisierende Wahl und gleichzeitig um eine genauere Konturierung von semantisch vagen Begriffen.

Die Benutzung einer modernen Sprache für die Übersetzung hängt mit der Entwicklung des Deutschen als Wissenschaftssprache zusammen. Der damit einhergehende Strukturausbau ermöglicht, Inhalt, Gedankengang und Nuancierungen des Originaltextes im Deutschen wiederzugeben und dabei die Vagheit einiger Ausdrücke der damaligen italienischen Alltagssprache zu präzisieren bzw. zu desambiguieren und dadurch nicht zuletzt den *Dialogo* zu aktualisieren. Dies ist unserer Ansicht nach ein großes Verdienst des Übersetzers, der das Ausdruckspotential einer entwickelten deutschen Wissenschaftssprache zu nutzen weiß. Eine Übersetzung ist eben weit mehr als die Übertragung eines Textes von einer Ausgangs- in eine Zielsprache. Sie erweist sich vielmehr als eine Tätigkeit, die Brücken baut: zwischen Sprachen und Kulturen – und zwischen verschiedenen Epochen.